

KINA

fre! stunde

KINDERNACHRICHTEN

Pläne für die Bahn

Was die neue Chefin mit dem Unternehmen vorhat

„Wir räumen auf“, sagt Evelyn Palla. Damit meint die Frau aber etwas viel größeres als zum Beispiel ein Kinderzimmer oder eine Wohnung. Es geht um das Unternehmen Deutsche Bahn. Das transportiert jeden Tag Millionen Fahrgäste.

Evelyn Palla soll neue Chefin der Bahn werden. Zum ersten Mal übernimmt eine Frau diese Aufgabe. Am Montag wurde sie in Berlin vorgestellt.

Ihr Satz mit dem Aufräumen soll bedeuten: Evelyn Palla will viel verändern bei der Deutschen Bahn. Denn das Unternehmen hat eine Menge Probleme. Dazu gehören unter anderem veraltete Streckennetze. Die gelten als ein Hauptgrund, warum so viele Züge unpünktlich sind.

Das Streckennetz soll nach und nach erneuert werden, kündigte Evelyn Palla an. Aber: „Nichts wird schnell gehen. Das ist kein Sprint.“ Der Umbau sei eher ein Marathon, also ein sehr langer Lauf. In diesem Fall sind damit wohl Jahre gemeint.

(dpa)



Evelyn Palla wird Chefin der Deutschen Bahn. Foto: Andreas Gora/dpa

Schlechtere Chancen

Der Erfolg von Kindern ist oft bereits vorbestimmt

Manche Familien können sich viel leisten, weil genug Geld da ist. Bei anderen ist Geld allerdings knapp. Diese Unterschiede haben sich Fachleute jetzt genauer angeschaut. Sie wollten herausfinden, was die Situation der Eltern für die Zukunft der Kinder bedeutet.

Sie fanden heraus: Wie viel Geld Kinder als Erwachsene verdienen, hängt oft auch von ihren Eltern ab. Wenn die zum Beispiel studiert haben, kann das für ihre Kinder einen Vorteil bedeuten. Als Erwachsene verdienen sie dann mehr. Umgekehrt

kann es ein Nachteil sein, wenn Eltern zum Beispiel aus einem anderen Land kommen.

Die Fachleute sagten am Montag: Solche Unterschiede in der Kindheit lassen sich oft kaum ausgleichen. Gute Leistungen in der Schule reichten häufig nicht.

Für ihre Untersuchung hatten die Fachleute Daten aus mehreren Ländern verglichen. In Deutschland ist die Ungleichheit bei den Chancen demnach ziemlich groß. Im Nachbarland Dänemark zum Beispiel ist sie weniger stark.

(dpa)

Riesenrad im Krankenbett

Eine VR-Brille bringt die Wiesen ins Krankenhaus



Kenan ist im Krankenhaus, aber mit der VR-Brille kann er trotzdem auf dem Oktoberfest das Riesenrad besuchen. Foto: Daniel Löb/dpa

Mit dem Kettenkarussell durch die Luft wirbeln und danach in der Geisterbahn gruseln: Es fühlt es sich an, als wäre man mitten auf dem Oktoberfest in München.

Kenan erlebt das gerade, obwohl der Bub im Krankenhaus liegt. Denn er hat eine spezielle Brille, eine VR-Brille. Mit der kann er sich auf dem Volksfest umschauen und sogar Fahrgeschäfte fahren: fast wie in echt. Auf dem Teufelsrad wird ihm sogar schwindelig. Die Brille ist für Kinder, die zu krank sind, um die Wiesen zu besuchen. Sie mache sie zwar nicht gesund, sagt ein Arzt. Aber das Erlebnis lenke ab.

(dpa)



Ricarda Funk tanzt beim Kanuslalom über die Wellen.

Foto: Sebastian Kahnert/dpa

Durchs wilde Wasser

Kanuslalom ist ein aufregender Sport: Athleten paddeln über Wellen und durch Strömungen. Ricarda Funk ist für Deutschland bei der WM dabei.

TOP-THema

Ricarda Funk mag Zauberei und Bücher. Deshalb liebt sie Harry Potter, klar. Ihr Sport erinnert aber eher an Tanzen. Tanzen auf dem Wasser. Ricarda Funk ist Profi im Kanuslalom, einer wilden Sportart. Bei der geht es darum, mit einem Kanu schnell durch Wildwasser zu paddeln. Dabei muss man außerdem durch Tore fahren, die extra schwierig aufgehängt werden.

Gerade bereitet sich Ricarda Funk in Sydney in Australien auf die Weltmeisterschaft im Kanuslalom vor. Die australischen Sportler kennen die Strecke dort besonders gut, weil sie sie regelmäßig fahren. Deshalb schaut man sich gerne von ihnen ab, wie sie es machen, verrät sie. „Ich weiß, wie welche Stelle zu fahren ist“, sagt Ricarda Funk. „Aber ich bin nicht die Einzige, die das weiß.“

Was war ihre erste Erfahrung auf dem Wasser? „Ich kann mich daran erinnern, dass wir auf dem Rhein gefahren sind“, erzählt Ricarda Funk. Auf dem war sie als Fünf- oder Sechsjährige mit ihrem Papa im Boot unterwegs. Die Wellen von den anderen Schiffen konnten sie nicht beeindruckten. „Wir wollten da ein bisschen mehr erleben.“

Die Liebe zum Kanuslalom kam allerdings erst später. „Anfangs dachte ich, das ist was für Jungs“, sagt Ricarda Funk. Bei ihrem ersten Wettkampf wurde sie Letzte. „Danach habe ich mir gesagt: Nie wie-



Bei Olympia in Tokio holte Ricarda Funk Gold.

Foto: Jan Woitas/dpa

der.“ Mit 14 Jahren entschied sie sich dann doch fürs Kanufahren und gab das Tanzen in einer Karnevalsgruppe auf.

Die Sportlerin hat einen Glücksbringer dabei

Inzwischen ist Ricarda Funk 33 Jahre alt. Sie weiß, wie man sich auf einen Wettkampf in einem Land weit weg von zu Hause vorbereitet. Das fängt schon bei der Anreise per Flugzeug an: „Also, früher hätte ich ja die ganze Zeit Filme geschaut. Aber ich bin ein bisschen älter und weiser geworden“, sagt Ricarda Funk. Jetzt nutze sie die Zeit, um zu schlafen und sich schon an die Ortszeit anzupassen. Zwi-

schen Deutschland und Sydney in Australien sind nämlich acht Stunden Zeitverschiebung.

In Sydney hat sie einen Glücksbringer dabei: eine goldene Kette mit einem vierblättrigen Kleeblatt. Die habe sie von einem Freund bekommen, erzählt Ricarda Funk. Allerdings kann sie sich nicht immer auf die Kette verlassen: Vor Kurzem trug sie sie bei einem Wettbewerb und schied früh aus. „Also, ein bisschen unzuverlässig ist dieses Teil gerade“, sagt sie und lacht.

Am besten sie zaubert bei der Weltmeisterschaft selbst. Nicht mit Zaubersprüchen wie Harry Potter. Sondern wie Ricarda Funk eben: tanzend auf den wilden Wellen und zwischen den Toren. (dpa)

So funktioniert Kanuslalom

Die Sportler müssen durch bestimmte Tore fahren, um Erfolg zu haben

Beim Kanuslalom paddeln die Sportler auf einer schnell fließenden Wildwasser-Strecke. Auf der Strecke sind 18 bis 25 Tore verteilt, die je aus zwei hängenden Stangen bestehen. Sie müssen in einer bestimmten Reihenfolge durchfahren werden – ohne Berührung.

Die meisten Tore durchfährt man mit der Strömung. Deren Stangen

sind grün-weiß gestreift. Einige Tore haben jedoch rot-weiße Stangen. Die müssen die Sportler gegen die Strömung passieren. Das ist anstrengend.

Wer ein Tor berührt, bekommt zwei Strafsekunden. Lässt jemand ein Tor aus oder durchfährt es falsch herum, sind es 50 Strafsekunden. Die Gesamtzeit wird so

berechnet: Fahrzeit von Start bis Ziel plus die gesammelten Strafsekunden. (dpa)

KONTAKT
Redaktion Freistunde
kontakt@freistunde.de